



Krankenhaus Neu-Mariahilf gGmbH Göttingen

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137 SGB V Be-
richtsjahr 2004



Die anderen Krankenhäuser
der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim

Elisabeth-Krankenhaus
Kassel



Krankenhaus Mariahilf
Hamburg



Krankenhaus St. Martini
Duderstadt



St. Elisabeth-Krankenhaus
Salzgitter



Krankenhaus St. Vinzenz
Braunschweig



Vinzenzkrankenhaus
Hannover



Vorwort

Das



ist ein gemeinnütziges Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 135 Planbetten.

Alleinige Gesellschafterin der Krankenhaus gGmbH ist die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim.



Die Besonderheit des Krankenhauses Neu-Mariahilf am Standort Göttingen kommt in der vinzentinischen Zielsetzung zum Ausdruck.

Neben einer modernen und qualifizierten ärztlichen und pflegerischen Betreuung steht für uns die persönliche Zuwendung zu Patienten und Angehörigen im Vordergrund. Unser Handeln orientiert sich am Leitbild der Krankenhäuser der Kongregation.

Auszug aus unserem Leitbild:

"Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres heilenden und pflegerischen Handelns und Wirkens. Die Grenzen des Lebens, sein Anfang und sein Ende, werden in besonderer Weise geachtet und geschützt.

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Keine medizinische, medizintechnische oder pflegerische Maßnahme rechtfertigt ihre Verletzung.

Das Krankenhaus soll für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur Arbeitsstätte sein, sondern auch Ort der beruflichen Sinnerfüllung."

Trotz wirtschaftlicher Grenzen versuchen wir die Werte unseres Leitbildes täglich neu mit Leben zu füllen.

Zur optimalen Versorgung unserer Patienten haben wir Kooperationen mit starken Partnern geschlossen.

Die Schwerpunkte der Fachabteilung **Innere Medizin** liegen im Bereich der Magen-Darm-Erkrankungen (Gastroenterologie) sowie Erkrankungen des Blutes und Krebserkrankungen (Hämatologie/Onkologie). Zur **integrativen Versorgung von Krebspatienten** besteht eine enge Kooperation mit einer niedergelassenen onkologischen Facharztpraxis sowie mit der Klinik für Hämatologie und Onkologie der Universitätsklinik Göttingen.

Neben der konventionellen Allgemein- und Bauchchirurgie liegt der Schwerpunkt der Fachabteilung **Chirurgie** in der „Minimal Invasiven Chirurgie“ (MIC), auch als „Knopfloch-Chirurgie“ bezeichnet. Das „Minimalinvasive-Zentrum“ am Krankenhaus Neu-Mariahilf besteht in Kooperation mit der Chirurgischen Klinik der Universitätsklinik Göttingen unter Leitung von Prof. Dr. Becker.

Die Patienten der **Belegabteilung Orthopädie** werden durch zwei orthopädische Facharztpraxen betreut. Die Schwerpunkte der orthopädischen Versorgung umfassen **arthroskopische Operationen** und **Endoprothetik (Hüfte und Knie)**, aber auch andere Verfahren wie Stabilisierungsoperationen an der Wirbelsäule und die konservative Schmerztherapie.

Die Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe legt großen Wert auf eine sehr **persönliche und individuelle Betreuung der Schwangeren**. Den werdenden Eltern steht ein Team aus Ärzten/Ärztinnen und freiberuflichen Hebammen mit einem **breiten Angebot rund um die Geburt** zur Verfügung. Die **medizinische Versorgung Neugeborener** erfolgt bei Bedarf umgehend durch Kinderärzte der Universitätsklinik Göttingen. Bei gynäkologischen Operationen kommen zunehmend „minimalinvasive“ Verfahren zum Einsatz.

Die Fachabteilung **Anästhesie** ermöglicht in Kooperation mit dem Blutspendedienst des DRK in Springe für geeigneten Patienten eine **Eigenblutspende** (für Operationen, bei denen voraussichtlich ein Blutersatz erforderlich ist). Patienten, die einer umfassenden (erweiterten) **Schmerztherapie** bedürfen, werden durch einen qualifizierten Schmerztherapeuten betreut.

Unser Krankenhaus wurde von Grund auf saniert. Alle **Patientenzimmer** sind hell, freundlich und modern eingerichtet. Unsere einladende Cafeteria ist für

Patienten und Besuchern eine willkommene Abwechslung zum Krankenhausalltag. Einen geschützten Raum für innere Einkehr und Besinnung bietet unsere schöne Kapelle.

Das Wohl unserer Patienten liegt uns auch nach dem stationären Aufenthalt am Herzen. In **Kooperation mit dem Caritasverband** der Stadt und des Landkreises Göttingen kümmern wir uns bei Erfordernis um eine reibungslose **Überleitung** unserer Patienten **in eine ambulante oder stationäre Pflegeeinrichtung** (Sozialstation/Pflegeheim).

Wir bieten der interessierten Öffentlichkeit **Informations- und Fortbildungsangebote** vor allem rund um die Elternschaft an (z.T. in Kooperation mit kompetenten Partnern, z.B. VHS oder Johanniter-Unfallhilfe). Das **Ethik-Komitee** des Krankenhauses bietet der Öffentlichkeit mit dem Ethik-Cafe ein Diskussionsforum für ethische Themenstellungen rund um das Gesundheitswesen an.

Weitere Informationen zu den Leistungen unseres Krankenhauses erhalten Sie detailliert im nachfolgenden Qualitätsbericht sowie unter www.neumariahilf.de.

Gesellschafterin unseres Hauses ist die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim. Dieser Orden wurde am 15. Oktober 1857 gegründet. Seit 1972 ist die Kongregation Mitglied der Föderation Vinzentinischer Gemeinschaften.

Die Einrichtungen der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim dienen der Verwirklichung der Zielsetzung dieser Ordensgemeinschaft: Durch den Dienst der Barmherzigkeit im Geist des hl. Vinzenz von Paul und der hl. Luise von Marillac wollen die Barmherzigen Schwestern den Menschen in christlicher Nächstenliebe begegnen und helfen.

In der Begegnung mit den Menschen in den verschiedenen Aufgaben- und Arbeitsbereichen leitet sie das christliche Menschenbild. Die Würde des Menschen in jeder Lebensphase und ohne Rücksicht auf Geschlecht, Volk, Rasse,

Weltanschauung, Religion und gesellschaftliche Stellung zu achten, seine Rechte zu fördern und zu schützen, bestimmt ihr Handeln.

Unser Gesellschafter verfügt insgesamt über 30 Niederlassungen in Deutschland und 4 in Peru.

Zu den derzeitigen Aufgabenfeldern im Bereich der sozialen Fürsorge in Deutschland und Peru gehören u.a.:

- Pflege von Kranken in Krankenhäusern und einer Reha-Klinik
- Pflege und Begleitung Schwerstkranken bis zu deren Tod im Hospiz
- Betreuung und Pflege von alten Menschen im Alten- und Pflegeheim
- Erziehung und Förderung von Kindern und Jugendlichen in Kindertagesstätten und Schulen sowie in Kinder- und Jugendheimen
- Berufsausbildung in den Bereichen Krankenpflege und Erziehung
- Erwachsenenbildung
- Pastorale Tätigkeit

Die Barmherzigen Schwestern vollziehen ihren Dienst in den jeweiligen Einrichtungen zusammen mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Als Dienstgemeinschaft tragen sie alle dieses Werk in gemeinsamer Verantwortung und in vertrauensvoller Zusammenarbeit.

Folgende Krankenhäuser sind Einrichtungen der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim

- Elisabeth-Krankenhaus, Kassel
- Krankenhaus Mariahilf, Hamburg
- Krankenhaus Neu-Mariahilf, Göttingen
- Krankenhaus St. Martini, Duderstadt
- Krankenhaus St. Vinzenz, Braunschweig
- St. Elisabeth-Krankenhaus, Salzgitter
- Vinzenzkrankenhaus, Hannover

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Basisteil	
A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses 1
A-1.2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses 1
A-1.3	Name des Krankenhausträgers 1
A-1.4	Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus? 1
A-1.5	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V 1
A-1.6	Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten 2
A-1.7 A	Fachabteilungen 2
A-1.7 B	Top-30 DRGs 3
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote 5
A-1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten 5
A-2.0	Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs- Arztverfahren der Berufsgenossenschaft? 6
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten 6
A-2.1.1	Apparative Ausstattung 6
A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten 7
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
B-1.1	Innere Medizin 8
B-1.2	Allgemeine Chirurgie 12
B-1.3	Orthopädie 16
B-1.4	Frauenheilkunde und Geburtshilfe 20

Inhaltsverzeichnis (Fortsetzung)

	<u>Seite</u>	
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	24
B-2.2	Top-5 der ambulanten Operationen	24
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	24
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	25
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	25
C	Qualitätssicherung	
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	26
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	27
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	27
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	27
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	28
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	29
Systemteil		
D	Qualitätspolitik	30
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	32
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	
E-2	Qualitätsbewertung	
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	39
G	Weitergehende Informationen	42

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses:

Krankenhaus Neu-Mariahilf gGmbH
Humboldtallee 10-12
37073 Göttingen

E-Mail: info@neumariahilf.de
Internet: www.neumariahilf.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses ?

260311051

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers ?

Krankenhaus Neu-Mariahilf gGmbH, Göttingen

Alleiniger Gesellschafter:
Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz
von Paul in Hildesheim

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus ?

nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109
SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres):

135

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 5.327

Ambulante Patienten: 1.879

A-1.7 A Fachabteilungen:

Im Krankenhaus Neu-Mariahilf Göttingen werden die folgenden Fachabteilungen vorgehalten:

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja (j)/ nein (n)
0100	Innere Medizin	60	1.606	HA	
1500	Chirurgie	29	615	HA	
2300	Orthopädie	31	1.195	BA	
2400	Gynäkologie / Geburtshilfe	15	1.911	HA	
	Anästhesie	0	0	HA	
	Gesamt	135	5.327		

A-1.7 B Mindestens die Top-30 DRGs des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr:

Rang	DRG 3-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fallzahl
1	P67	Gesundes Neugeborenes (> 2499 g)	574
2	O60	Vaginale Entbindung	464
3	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Überprüfung oder Ersatz	226
4	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	210
5	I04	Ersatz des Kniegelenks	183
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	170
7	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	160
8	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	154
9	F62	Beeinträchtigung der Herzfunktion und Schock	146
10	O01	Entbindung durch Kaiserschnitt	115
11	N10	Diagnostische Gebärmutterausschabung, Gebärmutterspiegelung, Sterilisation, Eileiterdurchblasung	94
12	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	83
13	O40	Schwangerschaftsabbruch (inkl. Ausschabung o.ä.)	69
14	G09	Eingriffe bei Leisten-, Bauchwand-, Nabelbrüchen (und ähnlichen Brüchen)	68
15	I20	Eingriffe am Fuß	66
16	G48	Darmspiegelung	65
17	F67	Bluthochdruck	65
18	N04	Operative Entfernung der Gebärmutter außer bei Krebserkrankung	64
19	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	63
20	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	61
21	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	59
22	F73	Bewusstlosigkeit / Kollaps	57
23	F71	Leichte Herzrhythmusstörungen	56
24	N09	Andere Eingriffe an Vagina, Gebärmutterhals und Vulva	54
25	I13	Eingriffe am Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	52
26	E65	Chronisch-obstruktive (verschließend) Atemwegserkrankung	50
27	G47	sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	49
28	Q61	Erkrankungen der roten Blutkörperchen	45
29	H08	Endoskopische Entfernung der Gallenblase mittels Bauchspiegelung	45
30	G07	Entfernung des Blinddarms	42
31	O64	Frustrane (ohne Effekt) vorhandene Wehen	39
32	B70	Schlaganfall	37
33	G67	Entzündung der Speiseröhre, des Magen-Darm-Traktes und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	37
34	K60	Zuckerkrankheit	36

(Fortsetzung)

Rang	DRG 3-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fallzahl
35	N07	Andere Eingriffe an Gebärmutter und Eileiter außer bei Krebserkrankung	34
36	L60	Beeinträchtigung der Nierenfunktion	33
37	G08	Eingriffe bei Leisten-, Bauchwand-, Nabelbrüchen (und ähnlichen Brüchen)	31
38	G50	Magenspiegelung bei leichten Krankheiten der Verdauungsorgane	30
39	T60	Generalisierte Blutvergiftung (durch Bakterien)	29
40	R61	Lymphknotenschwellung oder gemäßigter Blutkrebs	29
41	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	28
42	B69	Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns mit Ausfallerscheinungen	28
43	I69	Knochen- und spezifische Gelenkerkrankungen	28
44	I32	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und Hand	28
45	G65	Verstopfung des Verdauungstraktes	27
46	I09	Wirbelkörperfusion (Verschmelzung)	26
47	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	26
48	G03	Eingriffe an Magen, Speiseröhre und Zwölffingerdarm	26
49	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	25
50	L63	Infektionen der Harnorgane	24
	Gesamt	Top 50 DRGs (3-stellig)	4.210

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen ?

- Endoprothetik an Hüfte und Knie
- stabilisierende Wirbelsäulenoperationen
- Kinderchirurgie (Allgemein- und Bauchchirurgie)
- Minimalinvasive Chirurgie („Knopfloch-Chirurgie“) in allen operativen Fachabteilungen
- Diagnostik und Behandlung von Magen-Darmerkrankungen (Gastroenterologie)
- Behandlung von Krebserkrankungen (Onkologie)

Weitere Leistungsangebote des Krankenhauses

- Eigenblutspende
- Schmerztherapie
- Labor
- Endoskopie/Sonographie
- Physiotherapie
- Sozialdienst
- Pflegeüberleitung
- Hebammensprechstunde
- Geburtsvorbereitungskurse
- Rückbildungsgymnastik
- Stillberatung
- Elternschule
- Familienzimmer
- Aufnahme von Begleitpersonen
- Patienten-Cafeteria
- Seelsorge
- Ethik-Komitee
- Sozialtherapie

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen ?

- ambulantes Operieren
- ambulante Endoskopie
- vorstationäre Diagnostik
- pränatale Ultraschalldiagnostik
- Geburtsvorbereitungssprechstunde
- Privatambulanzen der Chefärzte

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-
Arztverfahren der Berufsgenossenschaft ?

keine

A 2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A 2.1.1 Apparative Ausstattung

Geräte	Vorhanden		Verfügbarkeit über 24 Stunden sicher- gestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (CT)		x		
Magnetresonanztomographie (MRT)		x		
Herzkatheterlabor		x		
Szintigraphie		x		
Positronenemissionstomographie (PET)		x		
Elektroenzephalogramm (EEG)		x		
Angiographie		x		
Schlaflabor		x		
Elektrokardiogramm (EKG)	x		x	
Belastungs-EKG	x		x	
Langzeitblutdruckmessgerät	x		x	
Lungenfunktionsmessplatz	x		x	
Sonographie	x		x	
Doppler- und Duplexsonographie	x		x	
Röntgenbildverstärker	x		x	
Video-Bronchoskopie	x		x	
Video-Gastroskopie	x		x	
Video-Koloskopie	x		x	
Video-ERCP	x		x	
Farbdoppler-Ultraschallgerät	x		x	
Ultraschallskalpell	x		x	
Urodynamischer Messplatz	x		x	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapieart	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	x	
Dialyse		x
Logopädie		x
Ergotherapie		x
Schmerztherapie	x	
Eigenblutspende	x	
Gruppenpsychotherapie		x
Psychoedukation		x
Thrombolyse	x	
Bestrahlung		x
Fototherapie	x	
Ernährungs- und Diätberatung	x	
Sozialdienst	x	
Vermittlung von Selbsthilfegruppen	x	
Sozialtherapie	x	
Akupunktur	x	
Stomatherapie (Versorgung künstlicher Darmausgänge)	x	
Schwangerschaftsgymnastik	x	
Rückbildungsgymnastik	x	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Innere Medizin

B-1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- internistische Grundversorgung
- Krankheiten der Lunge und des Bronchialsystems
- Herz- und Kreislauferkrankungen
- Krankheiten des Magen-Darmtraktes (Gastroenterologie)
- Krebserkrankungen (Onkologie)

B-1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Gastroenterologie
- Onkologie

B-1.1.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Kooperation mit einer onkologischen Facharztpraxis und der Klinik für Onkologie und Hämatologie der Universität Göttingen

B-1.1.4 Mindestens die Top-10 DRGs der Fachabteilung im Berichtsjahr:

Rang	DRG 3-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	166
2	F62	Beeinträchtigung der Herzfunktion und Schock	145
3	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	83
4	F67	Bluthochdruck	65
5	G48	Darmspiegelung	58
6	F73	Bewusstlosigkeit / Kollaps	57
7	F71	Leichte Herzrhythmusstörungen	56
8	G47	sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	48
9	Q61	Erkrankungen der roten Blutkörperchen	45
10	E65	Chronisch-obstruktive (verschließend) Atemwegserkrankung	45
11	B70	Schlaganfall	37
12	K60	Zuckerkrankheit	36
13	L60	Beeinträchtigung der Nierenfunktion	33
14	R61	Lymphknotenschwellung und gemäßigter Blutkrebs	29
15	T60	Generalisierte Blutvergiftung (durch Bakterien)	28
16	G67	Entzündung der Speiseröhre, des Magen-Darm-Traktes und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	28
17	G50	Magenspiegelung bei leichten Krankheiten der Verdauungsorgane	28
18	B69	Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns mit Ausfallerscheinungen	28
19	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	25
20	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	24
21	L63	Infektionen der Harnorgane	23
22	H61	Krebserkrankung am Leber-Galle-System	21
23	G65	Verstopfung des Verdauungstraktes	20
24	B76	Anfälle im Bereich des zentralen Nervensystems	16
25	E71	Krebserkrankung und gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	16
Gesamt		Top 25 DRGs (3-stellig)	1.160

B-1.1.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr:

Rang	ICD-10 Nummer ¹ 3-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolute Anzahl
1	J18	Lungenentzündung	138
2	I50	Herzinsuffizienz	120
3	I10	Bluthochdruck (ohne erkennbare Ursache)	62
4	E86	Flüssigkeitsmangel	61
5	R55	Bewusstlosigkeit/ Kollaps	53
6	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern	49
7	J44	Sonstige chronische obstruktive (verschließende) Lungenerkrankung	43
8	K56	Darmverschluss	33
9	E11	Zuckerkrankheit [Typ-II-Diabetes]	31
10	G45	Vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns mit Ausfallerscheinungen	28
11	D50	Blutarmut aufgrund von Eisenmangel	28
12	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	26
13	I21	Akuter Herzinfarkt	25
14	A41	Sonstige Blutvergiftung	24
15	I63	Hirninfrakt	24
16	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	21
17	N17	Akutes Nierenversagen	19
18	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich infektiösen Ursprungs	19
19	C78	Krebsabsiedelung (=Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen	19
20	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	18
21	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	18
22	K25	Magengeschwür	18
23	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	18
24	E87	Sonstige Störungen des Wasser- und Elektrolythaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts	18
25	I11	Herzkrankheit, verursacht durch Bluthochdruck	16
	Gesamt	Top 25 ICDs (3-stellig)	929

¹ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.1.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr:

Rang	OPS-301 Nummer 4-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolute Anzahl
1	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf	292
2	1-632	Untersuchende Spiegelung von Speiseröhre und Magen	270
3	8-900	Intravenöse Anästhesie	266
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und/oder Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	225
5	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	169
6	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung	127
7	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe am unteren Verdauungstrakt durch eine Spiegelung	54
8	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	26
9	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Blutgefäße	20
10	8-020	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe	19
11	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	18
12	5-431	Operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	17
13	3-222	Computertomographie des Brustkorbes (mit Kontrastmittel)	16
14	8-016	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (Infusion in Blutgefäße) als medizinische Hauptbehandlung	15
15	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen	15
16	3-225	Computertomographie des Bauchraumes (mit Kontrastmittel)	15
17	3-200	Computertomographie des Schädels	15
18	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf	14
19	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	14
20	3-220	Computertomographie des Schädels (mit Kontrastmittel)	14
21	8-152	Therapeutische perkutane Punktion des Brustkorbes	12
22	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	11
23	1-653	Untersuchende Spiegelung des Darmausgangs	11
24	8-153	Therapeutische perkutane Punktion der Bauchhöhle	11
25	8-640	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus	10
Gesamt		Top 25 OPS (4-stellig)	1.676

B-1.2 Name der Fachabteilung: Chirurgie**B-1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

- Allgemein- und Bauchchirurgie
- Minimalinvasive Chirurgie („Kopfloch-Chirurgie“)
- Kinderchirurgie (Allgemein- und Bauchchirurgie)

B-1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Minimalinvasives Zentrum
- Operative Versorgung von Hernien (Leisten-, Bauchwand- und Nabelbrüche)
- Darmoperationen
- Entfernung der Gallenblase

B-1.2.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Kooperation mit der Klinik für Allgemeine Chirurgie der Universität Göttingen

B-1.2.4 Mindestens die Top-10 DRGs der Fachabteilung im Berichtsjahr:

Rang	DRG 3-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fallzahl
1	G09	Eingriffe bei Leisten-, Bauchwand-, Nabelbrüchen (und ähnlichen Brüchen)	68
2	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	61
3	H08	Endoskopische Entfernung der Gallenblase mittels Bauchspiegelung	45
4	G07	Entfernung des Blinddarms	41
5	G08	Eingriffe bei Leisten-, Bauchwand-, Nabelbrüchen (und ähnlichen Brüchen)	31
6	G03	Eingriffe an Magen, Speiseröhre und Zwölffingerdarm	26
7	G04	Lösung von Verwachsungen in der Bauchhöhle (Darm)	19
8	J09	Eingriffe bei Steißbeinzysten / Eingriffe in der Gegend des Anus	18
9	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z.B. Spiegelung / Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	18
10	G11	Andere Eingriffe am Anus (Enddarmausgang)	16
11	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Schilddrüsenzungengang außer bei Krebserkrankungen	13
12	E71	Krebserkrankung und gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	12
13	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	12
14	J11	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und der weiblichen Brust	12
15	G71	Andere mäßig schwere Erkrankungen der Verdauungsorgane	12
16	H07	Entfernung der Gallenblase	11
17	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	11
18	G01	Teilentfernung des Enddarms	11
19	M05	Beschneidung des Mannes	10
20	K12	Eingriffe an der Schilddrüse mit operativer Entfernung einer oder mehrerer Nebenschilddrüsen außer bei Krebserkrankung	9
21	G72	Andere leichte bis moderate Erkrankungen der Verdauungsorgane	7
22	G65	Verstopfung des Verdauungstraktes	7
23	E67	Atembeschwerden bzw. Atemwegserkrankungen	6
24	G48	Darmspiegelung	6
25	H01	Eingriffe an Bauchspeicheldrüse und/oder Leber unter Anlage einer Blutumgehung der Leberstrombahn	5
	Gesamt	Top 25 DRGs (3-stellig)	487

B-1.2.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr:

Rang	ICD-10 Nummer ¹ 3-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolute Anzahl
1	K40	Leistenbruch (Hernie)	80
2	K80	Gallensteinleiden	53
3	K35	Akute Blinddarmentzündung	48
4	L05	Steißbeinzyste (Pilonidalzyste)	27
5	C20	Krebserkrankung des Enddarmes	24
6	C18	Krebserkrankung des Dickdarmes	24
7	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	23
8	K56	Darmverschluss	22
9	E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	15
10	N47	Vorhauthypertrophie, Phimose und Paraphimose	13
11	C34	Krebserkrankung der Bronchien und der Lunge	12
12	K57	Darmwandausstülpung an mehreren Stellen (Divertikulose)	11
13	C16	Krebserkrankung des Magens	10
14	K42	Nabelbruch (Hernie)	9
15	K66	Sonstige Krankheiten des Bauchfells	8
16	K61	Abszeß in der Region des Afters und des Enddarms	8
17	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffs (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	7
18	K81	Gallenblasenentzündung (Cholezystitis)	7
19	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	6
20	R05	Husten	6
21	L02	Hautabszeß, Furunkel und Karbunkel	6
22	K50	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen (=Morbus Crohn)	5
23	J84	Sonstige interstitielle Lungenkrankheiten	5
24	I84	Hämorrhoiden	5
25	D38	Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens des Mittelohres, der Atmungsorgane und der Organe des Brust- raumes	5
	Gesamt	Top 25 ICDs (3-stellig)	439

¹ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.2.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr:

Rang	OPS-301 Nummer 4-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolute Anzahl
1	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentral-venösen Blutgefäßen	145
2	5-572	Operative Eröffnung der Harnblase	92
3	5-530	Leistenbruch	90
4	5-469	Andere Operationen am Darm	82
5	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	76
6	1-620	Untersuchende Spiegelung der Atemwege	55
7	5-455	Teilentfernung des Dickdarms	52
8	5-470	Entfernung des Blinddarms	49
9	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	47
10	8-900	Intravenöse Anästhesie	43
11	1-632	Untersuchende Spiegelung von Speiseröhre und Magen	37
12	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf	33
13	5-536	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Bereich einer Operationsnarbe austreten	27
14	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse durch Spiegelung	27
15	8-700	Offenhalten der oberen Atemwege	26
16	8-390	Lagerungsbehandlung	24
17	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	24
18	8-016	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (Infusion in Blutgefäße) als medizinische Hauptbehandlung	22
19	1-430	Entnahme einer Gewebeprobe an Atmungsorganen durch Spiegelung	21
20	1-650	Untersuchende Dickdarmspiegelung	21
21	8-173	Therapeutische Spülung (Lavage) der Lunge	20
22	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	20
23	5-640	Operationen an der Vorhaut	20
24	5-897	Herausschneiden und Rekonstruktion einer Steißbeinzyste	18
25	5-448	Andere wiederherstellende Operationen am Magen	18
	Gesamt	Top 25 OPS (4-stellig)	1.089

B-1.3 Name der Fachabteilung: Orthopädie**B-1.3.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

- Gelenkchirurgie
- Arthroskopische Operationen (operative Eingriffe an den Gelenken mittels Gelenkspiegelung)
- Wirbelsäulenoperationen

B-1.3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Endoprothetik der Hüften und Knie
- Arthroskopien (Gelenkspiegelungen) an Schultern und Knien

B-1.3.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Schmerztherapie

B-1.3.4 Mindestens die Top-10 DRGs der Fachabteilung im Berichtsjahr:

Rang	DRG 3-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fallzahl
1	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Überprüfung oder Ersatz	225
2	I04	Ersatz des Kniegelenks	183
3	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	181
4	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	154
5	I20	Eingriffe am Fuß	66
6	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	61
7	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	59
8	I13	Eingriffe am Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	52
9	I32	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und Hand	28
10	I09	Wirbelkörperfusion (Verschmelzung)	26
11	I71	Muskel- und Sehnenerkrankungen	21
12	I69	Knochen- und spezifische Gelenkerkrankungen	20
13	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	20
14	I29	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk	17
15	I06	Komplexe Wirbelkörperfusion (Verschmelzung)	10
16	I01	Beidseitige Eingriffe oder mehrere große Eingriffe an Gelenken der unteren Extremität	9
17	I10	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule	7
18	I24	Gelenkspiegelung mit Gewebeentnahme	7
19	I12	Knochen- und Gelenkinfektion /Entzündung mit verschiedenen Eingriffen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	7
20	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkel	6
21	I23	Materialentfernung außer an Hüftgelenk und Oberschenkel	5
22	I31	Komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm	3
23	X04	Andere Eingriffe bei Verletzungen der unteren Extremität	3
24	B03	Eingriffe an Wirbelsäule und Rückenmark	2
25	B06	Eingriffe bei zentraler Lähmungen, Muskel- oder Nervenerkrankungen	2
Gesamt		Top 25 DRGs (3-stellig)	1.174

B-1.3.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr:

Rang	ICD-10 Nummer ¹ 3-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolute Anzahl
1	M17	Degenerative Erkrankung (Arthrose) des Kniegelenkes	274
2	M16	Degenerative Erkrankung (Arthrose) des Hüftgelenkes	223
3	M54	Rückenschmerzen	150
4	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes	80
5	M75	Verletzungen der Schulter (Schulterläsionen)	70
6	M20	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen	66
7	M25	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert	56
8	S83	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	52
9	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	24
10	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	23
11	M19	Sonstige degenerative Gelenkerkrankungen (Arthrose)	17
12	S63	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern in Höhe des Handgelenkes und der Hand	16
13	M48	Sonstige degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule (Spondylopathien)	14
14	M65	Entzündung der Gelenkinnenhaut (Synovitis) und der Sehenscheiden (Tenosynovitis)	12
15	M22	Krankheiten der Kniescheibe	11
16	M43	Sonstige Verformung der Wirbelsäule und des Rückens	11
17	M96	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert	9
18	M47	degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule (Spondylose)	8
19	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen	7
20	M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	7
21	D16	Gutartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels	4
22	M12	Sonstige näher bezeichnete Gelenkerkrankungen (Arthropathien)	4
23	M67	Sonstige Krankheiten der Gelenkinnenhaut (Synovialis) und der Sehnen	4
24	M61	Verkalkung (Kalzifikation) und Verknöcherung (Ossifikation) von Muskeln	3
25	M93	Sonstige degenerative Erkrankungen von Knochen und Knorpel (Osteochondropathien)	3
	Gesamt	Top 25 ICDs (3-stellig)	1.148

¹ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.3.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr:

Rang	OPS-301 Nummer 4-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolute Anzahl
1	8-390	Lagerungsbehandlung	845
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken mittels Gelenkspiegelung	323
3	5-832	Herausschneiden von erkranktem Knochen- und Gelenkge- webe der Wirbelsäule	280
4	1-100	Klinische Untersuchung in Narkose	268
5	5-830	Einschneiden von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	236
6	5-820	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk	220
7	8-914	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbel- säulennahe Nerven zur Schmerztherapie	190
8	8-917	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie	187
9	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut (Synovialis) mittels Ge- lenkspiegelung	187
10	5-822	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk	182
11	5-032	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und zum Steißbein	172
12	5-800	Offen chirurgische Wiederholungsoperation eines Gelenkes	138
13	5-810	Wiederholungsoperation eines Gelenkes mittels Gelenkspie- gel (=Arthroskop)	134
14	5-788	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehen- gliedern	130
15	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	100
16	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	99
17	5-831	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe	91
18	5-814	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mit- tels Gelenkspiegelung	77
19	5-835	Osteosynthese (operatives Zusammensetzen) an der Wirbel- säule	73
20	5-804	Offen chirurgische Operationen an der Kniescheibe und ih- rem Halteapparat	65
21	5-033	Einschneiden des Wirbelkanals	62
22	5-784	Knochentransplantation und -transposition	62
23	5-813	Operation am Kapselbandapparat des Kniegelenkes mittels Gelenkspiegelung	60
24	8-210	Operative Gelenkmobilisierung (Brisement force)	55
25	5-834	Offene Reposition (Wiedereinrichten) der Wirbelsäule mit Osteosynthese	45
	Gesamt	Top 25 OPS (4-stellig)	4.281

B-1.4 Name der Fachabteilung: Gynäkologie / Geburtshilfe**B-1.4.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

- gesamtes Spektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.4.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Geburtshilfe
- Minimalinvasive OP-Verfahren („Knopfloch-Chirurgie“)
- Hysteroskopische OP-Verfahren (Gebärmutter Spiegelung)
- Eingriffe an der weiblichen Brust

B-1.4.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Geburtsvorbereitungssprechstunde
- pränatale Ultraschall Diagnostik
- Hebammensprechstunde
- Geburtsvorbereitungskurse
- Rückbildungsgymnastik
- Stillberatung
- Elternschule
- Familienzimmer
- Sozialtherapie
- psychologische Beratung
- psychoonkologische Betreuung
- Diagnostik und Behandlung der weiblichen Harninkontinenz
- Dysplasiesprechstunde
- Laserchirurgie

B-1.4.4 Mindestens die Top-10 DRGs der Fachabteilung im Berichtsjahr:

Rang	DRG 3-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fallzahl
1	P67	Gesundes Neugeborenes (> 2499 g)	574
2	O60	Vaginale Entbindung	464
3	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	160
4	O01	Entbindung durch Kaiserschnitt	115
5	N10	Untersuchende Ausschabung, Gebärmutter Spiegelung, Sterilisation, Eileiterdurchblasung	94
6	O40	Schwangerschaftsabbruch (inkl. Ausschabung o.ä.)	69
7	N04	Operative Entfernung der Gebärmutter außer bei Krebserkrankung	64
8	N09	Andere Eingriffe an Vagina, Gebärmutterhals und Vulva	53
9	O64	Frustrane (ohne Effekt) vorhandene Wehen	39
10	N07	Andere Eingriffe an Gebärmutter und Eileiter außer bei Krebserkrankung	33
11	J06	Große Eingriffe an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	21
12	P66	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht 2000 - 2499 g ohne signifikante OR-Prozedur oder Langzeitbeatmung	17
13	O62	Drohender Schwangerschaftsabbruch	17
14	O61	Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Schwangerschaftsabbruch ohne Eingriff	17
15	P60	Neugeborenes, verstorben	16
16	N62	Menstruationsstörungen und andere Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane	15
17	O02	Normale (vaginale) Entbindung mit Operation (z.B. Ausschabung)	12
18	N06	Rekonstruktive Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen	12
19	N02	Eingriffe an Gebärmutter und Eileiter bei Krebserkrankung der Eierstöcke oder Eileiter	12
20	J13	Kleine Eingriffe an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	11
21	O03	Eileiter-, Eierstock- oder Bauchhöhlenschwangerschaft	9
22	N08	Endoskopische Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen	8
23	N61	Infektion / Entzündung der weiblichen Geschlechtsorgane	7
24	O63	Schwangerschaftsabbruch (ohne Ausschabung o.ä.)	6
25	J07	Kleine Eingriffe an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	5
	Gesamt	Top 25 DRGs (3-stellig)	1.850

B-1.4.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr:

Rang	ICD-10 Nummer ¹ 3-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolute Anzahl
1	Z38	Neugeborene	572
2	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung	104
3	O70	Dammriß unter der Geburt	82
4	O82	Geburt eines Einlings durch Schnittentbindung [Sectio caesarea]	75
5	O71	Sonstige Verletzungen unter der Geburt	59
6	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmutter	59
7	O02	Sonstige abnorme Konzeptionsprodukte	57
8	O80	Spontangeburt eines Einlings	38
9	O69	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen	37
10	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	37
11	O42	Vorzeitiger Blasensprung	34
12	N87	Fehlbildung (Dysplasie) des Gebärmutterhalses	34
13	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie	32
14	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	32
15	O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Feten	30
16	O14	Durch die Schwangerschaft bedingter Bluthochdruck mit bedeutsamer Eiweißausscheidung im Urin	29
17	O47	Frustrane Kontraktionen [Unnütze Wehen]	27
18	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht	26
19	O81	Geburt eines Einlings durch Zangen- oder Vakuumextraktion	26
20	O48	Übertragene Schwangerschaft	25
21	C50	Krebserkrankung der Brustdrüse [Mamma]	24
22	D39	Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens der weiblichen Genitalorgane	24
23	O63	Protrahierte (aufgeschobene) Geburt	22
24	N84	Polyp des weiblichen Genitaltraktes	22
25	N95	Durch die Wechseljahre bedingte Störungen	21
	Gesamt	Top 25 ICDs (3-stellig)	1.528

¹ Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.4.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr:

Rang	OPS-301 Nummer 4-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolute Anzahl
1	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	610
2	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	298
3	5-690	Ausschabung der Gebärmutter	238
4	5-738	Dammschnitt und Naht	221
5	5-758	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Dammriß	214
6	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	211
7	8-910	Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	182
8	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]	147
9	5-740	Klassischer Kaiserschnitt	104
10	1-672	Untersuchende Gebärmutter Spiegelung	98
11	5-683	Gebärmutterentfernung	80
12	5-754	Intrauterine Therapie des Feten	71
13	5-728	Vakuumentbindung	51
14	5-671	Ausschneiden eines Gewebekegels aus der Mündung des Gebärmutterhalses (Konisation)	40
15	5-651	Lokale Exzision und Zerstören von Gewebe des Eierstocks	35
16	5-670	Aufweitung des Gebärmutterhalskanals (Zervikalkanal)	34
17	5-742	Sectio caesarea extraperitonealis	31
18	5-657	Durchtrennung von Verwachsungen an Eierstock und Eileiter	30
19	8-560	Lichttherapie	20
20	5-704	Plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall und/oder Beckenbodenplastik	20
21	5-870	Herausschneiden und Zerstören von Gewebe der weiblichen Brust (ohne Entfernung der Lymphknoten im Axelbereich)	17
22	5-756	Entfernung zurückgebliebener Plazenta (nach der Geburt)	15
23	1-694	Untersuchende Spiegelung des Bauchraumes und seiner Organe	14
24	5-871	Herausschneiden und Zerstören von Gewebe der weiblichen Brust (mit Entfernung der Lymphknoten im Axelbereich)	12
25	5-749	Anderer Kaiserschnitt	10
	Gesamt	Top 25 OPS (4-stellig)	2.803

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V, Gesamtzahl im Berichtsjahr:

91

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

B-2.2.1 Allgemeine Chirurgie

Rang	EBM-Nummer	Text	Fälle absolut
1	7250	Implantation eines permanenten Zugangs zu einem Gefäß (Intraport)	47
2	1741	Operation einer Phimose	18
Gesamt Allgemeine Chirurgie			65

B-2.2.2 Innere Medizin

Rang	EBM-Nummer	Text	Fälle absolut
1	741	Gastroskopie oder partielle Duodenoskopie	26
2			
Gesamt Innere Medizin			26

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V): entfällt

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V): entfällt

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V): entfällt

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	6	3	3
1500	Chirurgie	5	3	2
2300	Orthopädie	Belegabteilung mit 6 Belegärzten		
2400	Gynäkologie / Geburtshilfe	8	3	5
	Anästhesie	5		5
	Gesamt	24	9	15

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 5

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt*	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	37	86,49%	25,00%	2,70%
1500	Chirurgie	14	92,86%	7,69%	0,00%
2300	Orthopädie	23	86,96%	30%	0,00%
2400	Gynäkologie/ Geburtshilfe	18 ¹⁾	83,33%	26,67%	0,00%
	Intensiv/ Anästhesie	20	100,00%	35,00%	0,00%
	OP	11	90,91%	30,00%	0,00%
	Gesamt	123	89,43%	26,36%	0,81%

* Die Anzahl der Pflegekräfte insgesamt beinhaltet auch Hilfskräfte im Pflegedienst (Zivildienstleistende, Langzeitpraktikanten, Absolventen des freiwilligen sozialen Jahres)

¹⁾ Die Anzahl der Pflegekräfte beinhaltet auch Mitarbeiterinnen, die über eine 3-jährige Hebammenausbildung verfügen jedoch im Pflegedienst eingesetzt werden.

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		x				
2	Cholezystektomie	x		x		95%	100%
3	Gynäkologische Operationen	x		x		90%	94,65%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation		x				
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		x				
6	Herzschrittmacher-Revision		x				
7	Herztransplantation		x				
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtochantäre Frakturen)		x				
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		90%	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion		x				
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	x		x		99%	98,59%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		100%	97,38%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		x				
14	Koronarangiographie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		x				
15	Koronarchirurgie		x				
16	Mammachirurgie	x		x		90%	91,68%
17	Perinatalmedizin	x		x		100%	99,91%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche		x				
	9	x		x		90%	92,32%
	11	x		x		99%	98,59%
	12	x		x		100%	97,38%
	19	x		x		99%	98,44%
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	x		x		99%	98,44%
20	Gesamt						

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

z.Z. nicht gegeben

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der eingezogenen Leistungen	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (ja/nein)	erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr	
				4a	4b		
1a	1b	2	3	4a	4b	5	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5					
	5-521.0		ja	2	2		
	5-521.1						
	5-521.2						
	5-523.2						
	5-523.x						
	5-524						
	5-524.0						
	5-524.1			ja	1	1	
	5-524.2						
	5-524.3						
	5-524.x						
	5-525.0						
	5-525.1						
	5-525.2						
	5-525.3						
	5-525.4						
5-525.x							

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt / Operateur, der diese Leistung erbringt.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 S. 3 Nr.3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas
(5-521.0 / 5-524.1)

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand nach Anlage 2 zur Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V

Allgemeiner Ausnahmetatbestand Nr. 6
Es handelt sich um Eingriffe, die unter kurativer Intention begonnen wurden und als Palliativ- resp. explorative Eingriffe beendet wurden.

Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung

Die genannten Eingriffe erfolgten in Kooperation mit der Klinik für Allgemeine Chirurgie der Universität Göttingen.

Systemteil

D **Qualitätspolitik**

Unternehmensphilosophie - Krankenhausleitbild

Das Krankenhaus Neu-Mariahilf gGmbH in Göttingen ist eins von insgesamt 7 Krankenhäusern der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim.

Die Kongregation, deren Zielsetzung und Aufgabenstellung es ist sich mit einem breiten Arbeitsspektrum für Pflege von Kranken, Erziehung und Förderung von Kindern und Jugendlichen, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Betreuung und Pflege von alten Menschen, Begleitung Schwerstkranker bis zu deren Tod im Hospiz sowie sich für die Betreuung für Frauen in Not engagiert. Das Mutterhaus, die Zentrale der Gemeinschaft der Vinzentinerinnen, ist in Hildesheim. Hier hat die Kongregationsleitung ihren Sitz.

Bereits 1992 haben sich Ordensschwestern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den verschiedenen Dienstbereichen der sieben Krankenhäuser zusammengetan um ein Leitbild der Trägerschaft zu erstellen. 1995 wurde dieses implementiert. Das Leitbild beinhaltet das Grundverständnis für die Arbeit in allen sieben Krankenhäusern der Kongregation.

Die Unternehmensphilosophie der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul (*1581- +1660) begründet sich auf das Gottesbild: Der mitgehende Gott und auf das Jesusbild: Jesus der durch alle Städte und Dörfer geht, das Evangelium verkündet und sich heilend den Armen und Kranken zuwendet.

Diese theologisch-philosophische Interpretation der Unternehmensphilosophie steht im Leitbild der Krankenhäuser der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul

„In der Begegnung mit den Menschen in unseren Aufgaben- und Arbeitsbereichen leitet uns das christliche Menschenbild. Die Würde des Menschen in jeder Lebensphase und ohne Rücksicht auf Geschlecht, Volk, Rasse, Weltanschauung, Religion und gesellschaftliche Stellung zu achten, seine Rechte zu fördern und zu schützen, soll all unser Handeln bestimmen.

Weitere wesentlichen Kriterien des Leitbildes sind:

- Zielsetzung der Krankenhäuser
- Patientenorientierung
- Dienstgemeinschaft
- Mitarbeiterorientierung
- Anspruch an Leitende
- Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Wirtschaftlichkeit/Umweltbewusstsein

Das Leitbild beinhaltet das Grundverständnis für die Arbeit in den Krankenhäusern der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul. Es stellt die Grundlage für den Umgang mit den Patienten und für das Miteinander.

Zur Verwirklichung und Umsetzung dieses Leitbildes sind alle – Trägerin sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Krankenhäusern der Kongregation – verpflichtet.

Das Leitbild der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul beinhaltet die Qualitätsziele unseres Krankenhauses. Auch ergeben sich die Qualitätsziele aus den gesetzlichen Vorschriften und wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Die oberste Priorität unserer Qualitätspolitik ist die bestmögliche Versorgung unserer Patienten sowie die Standortsicherung des Neu-Mariahilf Krankenhauses für heute und für die Zukunft.

Die Umsetzung der Qualitätspolitik findet durch die konsequente Einbeziehung aller am Prozess Beteiligten und unter Koordinierung des Qualitätsmanagements statt.

Durch Regelkommunikationskreise (Abteilungsleiterkonferenzen, Pflegekonferenzen, Chef-/ Oberarztsitzungen) werden die Qualitätsziele allen Leitungen des Krankenhauses transparent gemacht. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Krankenhaus haben Zugang zum digitalen Organisationshandbuch des Qualitätsmanagements. Hier werden die Qualitätsziele in den einzelnen Kapiteln sowie durch QM-Dokumente (z.B. Dienst- und Verfahrensanweisungen) bekannt gegeben.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Bereits im Jahr 1999 hat das Krankenhaus sich für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems, eingebunden in einem seit 1996 laufenden Leitbild-Umsetzungsprozess, entschieden und die Planstelle einer/s Qualitätsbeauftragten geschaffen.

Im Jahr 2000 nahm das Krankenhaus am Pilotprojekt der KTQ[®] teil und führte im Rahmen dieses Pilotprojektes eine erste Selbst- und Fremdbewertung durch. Die Ergebnisse des Pilotprojektes bildeten gemeinsam mit dem Leitbild die Basis für den Aufbau des internen Qualitätsmanagements.

Die Stabsstelle der Qualitätsmanagementbeauftragten ist direkt dem Geschäftsführer unterstellt. Sie gehört den Gremien/Kommissionen – Arbeitsschutzausschuss, Arzneimittelkommission, Hygienekommission, Transfusionskommission – an.

Sie ist Gast in der Direktoriumssitzung sowie in der Chef-/Oberarztsitzung. Die Qualitätsmanagementbeauftragte ist Vorsitzende der interdisziplinär- und berufsgruppenübergreifend besetzten QM-Kommission und leitet alle von der

QM-Kommission in Absprache mit dem Direktorium initiierten Arbeits- und Projektgruppen.

In der Vorbereitung auf eine KTQ[®]-Zertifizierung wurden die Prozesse des Krankenhauses ebenso wie bestehende QM-Dokumente evaluiert und von der Qualitätsmanagementbeauftragten in einem digitalen Organisationshandbuch zusammen geführt.

Zielsetzung des Qualitätsmanagements ist:

- strukturierte Arbeits- und Behandlungsabläufe zu bewirken und diese verbindlich zu beschreiben, um sie nachvollziehbar und überprüfbar zu machen (z.B. als Pflegestandards, Behandlungsleitlinien, Verfahrensanweisungen).
- die Arbeits- und Behandlungsabläufe auf die Anforderungen der Patienten auszurichten
- beschriebene Arbeits- und Behandlungsabläufe sowie Arbeits- und Organisationsanweisungen auf Effizienz, Effektivität und Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und ggf. weiter zu verbessern
- alle Mitarbeiter des Krankenhauses in die Prozesse des Qualitätsmanagements einzubeziehen.

Die Erfüllung der fremd- und selbstdefinierten Qualitätsanforderungen ist Aufgabe aller Mitarbeiter des Krankenhauses.

Die Krankenhausleitung ist in besonderer Weise verpflichtet die strukturellen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Erfüllung der gegebenen Qualitätsanforderungen zu ermöglichen und sicherzustellen.

Die im Juli 2005 erfolgte Zertifizierung nach KTQ[®] bzw. die Vorschläge/Ergebnisse der durchgeführten Selbst- und Fremdbewertung sind Basis für neue Projekte des Qualitätsmanagements zur weiteren Verbesserung der Patientenversorgung.

E-2 Qualitätsbewertung

Das KTQ®-Zertifizierungsverfahren

Zur Bewertung der Erfüllung von festgelegten Qualitätsanforderungen bzw. zur Vergleichbarkeit des Umsetzungsgrades existieren unterschiedliche Zertifizierungsverfahren.

Das Krankenhaus Neu-Mariahilf hat sich für das krankenhausspezifische Zertifizierungsverfahren KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) entschieden. Bereits im Jahr 2000 hat sich das Krankenhaus als eines von bundesweit 149 Krankenhäusern am KTQ®-Pilotprojekt beteiligt. Die Ergebnisse der damaligen Selbst- und Fremdbewertung dienten dem weiteren systematischen Aufbau des internen Qualitätsmanagements.

Die KTQ® wird getragen von den GKV-Spitzenverbänden, der Bundesärztekammer, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und dem deutschen Pflegeerrat.

Die zur KTQ®-Zertifizierung erforderliche strukturierte Selbstbewertung begann im Juli 2004, die Fremdbewertung und die erfolgreiche Zertifizierung des Krankenhauses erfolgten im Juni 2005.

Die umfassende Selbstbewertung erfolgte anhand des KTQ®-Kataloges zu den nachfolgenden Kriterien:

1. Patientenorientierung in der Krankenversorgung
2. Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung
3. Sicherheit im Krankenhaus
4. Informationswesen
5. Krankenhausführung
6. Qualitätsmanagement

Die insgesamt 70 KTQ®-Kriterien überprüfen im wesentlichen die Erfüllung der Patientenbedürfnisse sowie die Prozessorientierung, d.h. die berufsgruppen- und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit.

Im Anschluss an die Selbstbewertung erfolgte eine zweitägige Fremdbewertung durch 3 externe und speziell geschulte KTQ[®]-Visitoren (Leitende Mitarbeiter aus dem ärztlichen, pflegerischen und verwaltungstechnischen Bereich). Während der Fremdbewertung wurden stichprobenartig die in der Selbstbewertung dargelegten Inhalte in Dialogen mit verschiedenen Mitarbeitern des Hauses überprüft und zusätzlich gezielt Bereiche des Krankenhauses begangen.

Nach Abschluss des Verfahrens erhielt das Krankenhaus Neu-Mariahilf im Juli 2005 das KTQ[®]-Zertifikat als Gütesiegel für eine hohe Qualität in der Patientenversorgung.

Rückblickend stellen wir fest, dass das KTQ[®]-Zertifizierungsverfahren

- uns motiviert hat, bestehende Strukturen und Arbeitsabläufe zu analysieren und weiter zu entwickeln.
- zur Verbesserung der Patientenversorgung beigetragen hat.
- eine Transparenz, in Bezug auf die Leistungsfähigkeit des Krankenhauses sowie auf die Qualität der Krankenhausbehandlung für Patienten, Mitarbeiter, Niedergelassene und Krankenkassen geschaffen hat.

Um den Herausforderungen der Zukunft und den permanenten Veränderungen im Gesundheitswesen gerecht zu werden, wird sich das Krankenhaus Neu-Mariahilf auch weiterhin eines umfassenden Qualitätsmanagements zur Optimierung aller Prozesse rund um die Patientenversorgung bedienen. Das Krankenhaus strebt eine Re-Zertifizierung im Juli 2008 an.

Interne Visitationen

Das Krankenhaus Neu-Mariahilf hat im Rahmen der Selbstbewertung begonnen, interne Visitationen einzuführen. Die internen Visitationen dienen der systematischen Überprüfung vor Ort, ob intern festgelegten Vorgaben (z.B. Dienst- und Verfahrensanweisungen) auch umgesetzt werden. Die internen

Visitationen erfolgten durch jeweils 2 entsprechend eingewiesene Mitarbeiter anhand von themenbezogenen Fragenkatalogen in allen betroffenen Bereichen zu folgenden Themenkomplexen:

- Aufnahme²⁾
- Ersteinschätzung und Behandlungsplanung¹⁾
- Durchführung der Patientenbehandlung¹⁾
- Ernährung¹⁾
- OP-Koordination¹⁾
- Verlegung und Entlassung¹⁾
- Notfallmanagement¹⁾
- Patientensicherheit¹⁾
- Hygienemanagement¹⁾
- Umgang mit Arzneimitteln¹⁾
- Anwendung von Medizinprodukten²⁾
- Transfusionswesen¹⁾
- Personalentwicklung²⁾
- Einarbeitung/Integration der Mitarbeiter¹⁾
- Arbeits- und Brandschutz¹⁾
- Dokumentation von Patientendaten¹⁾
- Datenschutz²⁾
- Informationstechnologie¹⁾
- Krankenhausführung¹⁾
- Erfüllung ethischer Aufgaben¹⁾
- Qualitätsmanagement¹⁾

1) in 2004 durchgeführt

2) in 2005 durchgeführt

Die internen Visitationen werden auch zukünftig als effektives Instrument zur Überprüfung der Umsetzung von internen Vorgaben genutzt. Die jeweiligen Themen und die zu visitierenden Krankenhausbereiche werden bedarfsgerecht durch die Qualitätsmanagement-Kommission festgelegt. Aus den Ergeb-

nissen werden nach Erfordernis Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Rückmeldewesen für Patienten- und Angehörige

Ein wesentliches Instrument zur kontinuierlichen Überprüfung der Patientenzufriedenheit stellt unser strukturiertes Rückmeldewesen dar. Patienten und Angehörige/Besucher können uns seit März 2003 auf einfachem Wege ihr Lob und/oder ihre Kritik mitteilen.

Die eingehenden Patientenrückmeldungen werden zentral durch unsere Krankenhausoberin bearbeitet, wo erforderlich, werden gemeinsam mit den Mitarbeitern vor Ort Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet. Auf Wunsch erhalten Patienten/Angehörige auch eine Antwort auf ihre Rückmeldung.

Die eingegangenen Patientenrückmeldungen werden halbjährlich durch das Qualitätsmanagement ausgewertet, die Ergebnisse werden unseren Patienten sowie den einzelnen Abteilungen des Krankenhauses transparent gemacht. Neben der Krankenhausleitung erhalten so auch die Mitarbeiter einen Gesamtüberblick über die Zufriedenheit unserer Patienten.

Konkrete Verbesserungsvorschläge von Patienten und/oder Angehörigen werden gesammelt und regelmäßig in der Qualitätsmanagement-Kommission auf Relevanz und Umsetzbarkeit bewertet. Genehmigte Vorschläge werden umgesetzt, die Umsetzung wird überprüft.

E-3 Ergebnisse der Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Krankenhaus Neu-Mariahilf hat sich auch im Jahr 2004 an allen Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 137 SGB V beteiligt.

Für jeden Fall der überprüften Leistungskomplexe werden wichtige Qualitätsmerkmale wie die Sterblichkeit oder die Wundinfektionsrate im Krankenhaus erfasst und in anonymisierter Form an eine Landesstelle weitergeleitet, welche

die Daten auswertet. So ist es möglich, die untersuchten Qualitätskriterien für unser Krankenhaus einem Landesvergleichswert gegenüberzustellen.

Unser Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum in 1.261 Fällen an der externen Qualitätssicherung beteiligt, von denen 1.170 zur Auswertung gelangten.

Als wichtigstes Qualitätskriterium gilt die Sterblichkeit, die in Zusammenhang mit der zugrunde liegenden Erkrankung oder der medizinischen Maßnahme steht.

Im Folgenden sind die Sterblichkeitsraten für die untersuchten Fälle an unserem Krankenhaus im Vergleich zu dem Landesdurchschnitt gestellt (Angaben in Prozent).

Qualitäts-Indikator	Sterblichkeit 2004	
	Krankenhaus Neu-Mariahilf	Land Niedersachsen Referenzwert
Entfernung der Gallenblase (56 Fälle)	0,0	0,6
Neugeborene (613 Fälle)	0,16	0,58
Gebärende (610 Fälle)	0,0	0,002
Hüft-Endoprothesen- Implantation (211 Fälle)	0,0	keine Vergleichszahl vorhanden
Hüft-Endoprothesen- Wechsel (26 Fälle)	0,0	1,3
Knie-Endoprothesen- Implantation (163 Fälle)	0,0	keine Vergleichszahl vorhanden

Auch die Wundinfektionsraten bei den untersuchten operativen Prozeduren sind im Vergleich zum Landesdurchschnitt günstig.

Gleichwohl werden in unserem Haus Anstrengungen unternommen, um auch diese Gefahr weiter zu minimieren. So werden seit dem Jahr 2005 operative

Risikopatienten systematisch bei der Aufnahme auf die Besiedlung mit Keimen untersucht, die gegen die gängigen Antibiotika resistent sind.

Wir erwarten uns durch diese Maßnahme ein weiteres Absenken der postoperativen Wundinfektionen.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Das Krankenhaus Neu-Mariahilf unternimmt kontinuierliche Anstrengungen, sich im Sinne seiner Patientinnen und Patienten und allen weiteren Anspruchsgruppen kontinuierlich zu verbessern. Durch ein aktives Beschwerdemanagement, den Einsatz von Arbeitsgruppen, Befragungen und internen Visitationen werden die Voraussetzungen geschaffen, die erforderlichen Verbesserungen zu erreichen.

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Einführung einer effizienter Pflegeüberleitung

Zielsetzung:

Einführung einer standardisierten Pflegeüberleitung bei Entlassung pflegebedürftiger Patienten.

Sichergestellte Übergabe von Informationen an Angehörige, nachsorgende Einrichtungen und ambulante Pflegedienste.

Ausbau der Verzahnung mit dem Göttinger Pflegverbund Neu-So-Pa.

Vorteile für Patienten und Angehörige:

Verkürzte Liegezeit

Fester Ansprechpartner zur Organisation der Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt bei freier Wahl des Leistungsanbieters.

Stand: umgesetzt

Überarbeitung der gesamten stationären Dokumentation

Zielsetzung:

Eine schlüssige Dokumentation von Patientendaten, die allen modernen Anforderungen gerecht wird, wie die Vermeidung von Mehrfachdokumentation oder die Abbildung des DRG-Systems.

Verstärkte Nutzung der EDV mit dem KIS Orbis®.

Stand: umgesetzt

Anpassung von Arbeitszeitmodellen

Zielsetzung:

Im Sinne des Leitbildes, des Arbeitszeitgesetzes und den Richtlinien für Arbeitsverträge in Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer bei der Arbeitszeitgestaltung unter Berücksichtigung von arbeitsmedizinischen Erkenntnissen zu gewährleisten.

Die Rahmenbedingungen für flexible Arbeitszeiten zu verbessern.

Einen Ausgleich zwischen den Interessen der Beschäftigten und den betrieblichen Erfordernissen zu schaffen.

Den Patienten eine möglichst umfassende Betreuung und Versorgung zukommen zu lassen.

Soweit es die dienstlichen und betrieblichen Verhältnisse zulassen und berechnete Belange anderer Beschäftigten nicht entgegenstehen, den Beschäftigten (weiblich und männlich) möglichst familienfreundliche Arbeitszeiten einzuräumen.

Beispiele:

Schaffung einer Betriebsvereinbarung zur Dienstplangestaltung.

Einführung von Servicezeiten und Arbeitszeitkonten.

Stand:

Bis auf die Grundsätze des EuGH-Urteils zum Bereitschaftsdienst umgesetzt

Fertigstellung des digitalen Organisations-Handbuches

Zielsetzung:

Festlegung von Prozessabläufen und Qualitätszielen unter Einbindung aller Krankenhausbereiche.

Integration aller QM-Dokumente mit sicherer Dokumentenlenkung.

Das Organisations-Handbuch steht allen Mitarbeitern als umfassendes Informationsmedium im Intranet zur Verfügung.

Stand: umgesetzt, fortlaufender Evaluierungsprozess

Interne Visitationen

Zielsetzung:

Systematische Überprüfung der Umsetzung von internen Vorgaben (Prozessabläufen und Qualitätszielen) und Ableitung erforderlicher Verbesserungsmaßnahmen.

Stand: eingeführt, fortlaufender Evaluierungsprozess

Umstrukturierung der Stationen zu Pflegebereichen

Zielsetzung:

Die patientenorientierte Leistungserbringung, die Verbesserung der Mitarbeitermotivation, eine berufsübergreifende Zusammenarbeit sowie die Prozess- und Ressourcenoptimierung.

Die neue Stationsstruktur, bei der jeweils 2 Stationen/Bereiche zu einem Pflegebereich zusammengeführt wurden, soll die Krankenversorgung nicht nur wirtschaftlich optimieren, sondern auch die Qualität der Pflege und Behandlung verbessern.

Stand: umgesetzt

G Weitergehende Informationen

Kontakt

Krankenhaus Neu-Mariahilf gGmbH

Humboldtallee 10-12

37073 Göttingen

Tel. 0551 / 4963 -

Fax 0551 / 4963 - 257

e-mail: info@neumariahilf.de

homepage: www.neumariahilf.de

Für die Erstellung des Qualitätsberichtes zeichnen sich die Krankenhausleitung und die Qualitätsmanagementbeauftragte verantwortlich.

Kontakt: g.schaffer@neumariahilf.de

Ansprechpartner

Krankenhausleitung (Direktorium)

Geschäftsführer:	Herr Heinrich Brönnecke Kontakt: (0551) 4963 - 253
Krankenhausoberin	Frau Petra Gerlach Kontakt: (0551) 4963 – 253
Ärztlicher Direktor	Herr Dr. med. Karl Bürgel Kontakt: (0551) 4963 - 253
Pflegedienstleiter	Herr Michael Dörendahl Kontakt: (0551) 4963 - 253
Stabsstelle Qualitätsmanagement	Frau Gitta Schaffer Kontakt: (0551) 4963 - 259

Abteilung Innere Medizin

Chefarzt PD Dr. med. Beyer

Kontakt: (0551) 4963 - 245

Chefarzt Dr. med. Marczinski

Kontakt: (0551) 4963 – 245

Abteilung Chirurgie

Chefarzt Dr. med. Stöhr

Kontakt: (0551) 4963 – 225

Abteilung Gynäkologie/Geburtshilfe

Chefarzt Dr. med. Robrecht

Kontakt: (0551) 4963 – 235

Abteilung Anästhesie

Chefarzt Dr. med. Bürgel

Kontakt: (0551) 4963 – 253

Belegabteilung Orthopädie

Praxis Dres. Trautmann/Schröder/Löfke

Kontakt: (0551) 5 73 45

Praxis Dres. Manthey/Lasch/Rose

Kontakt: (0551) 4 63 33

Seelsorge

Schwester M. Theophila

Kontakt: (0551) 4963 – 295

Sozialdienst

Frau Apel

Kontakt: (0551) 4963 – 103

Ambulante Pflegeüberleitung

Frau Koch

Kontakt: (0551) 4963 – 282

Internet-Links:www.neumariahilf.dewww.vinzentinerinnen-hildesheim.dewww.ktq.de